

Bevor wir am nächsten Morgen nach Hakodate zurückreisten, trat der Eigenthümer der Pferde, welche ich Tags vorher gemiethet hatte, mit kläglicher Miene mit der Nachricht in mein Zimmer, daß ihm des Nachts ein Bär sein bestes (!) Pferd zerrissen habe. Die Pferde weideten ganz nahe des Theehauses und hier war das Unglück geschehen. Auf einem kleinen Erdhügel, umgeben von niederem Gebüsch, lag das Pferd verstümmelt und mit heraushängenden Eingeweiden. Der Boden wies die Spuren eines stattgefundenen Kampfes auf, und deutete an, daß der Bär seinen Rückzug in die angrenzenden Waldungen des Vulcans genommen hatte. Wir verfolgten eine zeitlang diese Spuren, jedoch ohne Erfolg.

Um die Mittagszeit erreichte ich wieder den Gebirgspasß Rahabetoge, und genoß hier den märchenhaft schönen Anblick der gegenüberliegenden Stadt Hakodate, mit deren Erreichung meine Landreise auf Jesso ihren Abschluß fand.

Noch vor wenigen Jahrzehnten bis nach Kobe auf Nippon verbreitet, ist das Ajnovolk gegenwärtig auf das Innere der Insel Jesso beschränkt. Von einem nicht mehr zu durchbrechenden Ringe von Japanern eingeschlossen, liegt es auch hier in den letzten Zügen und wird, schon gegenwärtig, auf 26—27.000 Seelen herabgeschmolzen, in nicht zu ferner Zeit der fortschreitenden Cultur erliegen müssen. Ueber die Abstammung dieses merkwürdigen Volkes herrschen noch sehr verschiedene Ansichten. Daß die Ajno mit den Japanern und Chinesen nichts gemein haben, davon überzeugt uns schon eine oberflächliche Betrachtung. Die Schädelbildung ist edler, die Stirne höher und breiter, die hervorspringende Nase stärker, hauptsächlich aber ist es die horizontale Lage des großen, braunen Auges, welche den Ajno der kaukasischen Race näher bringt.

Bernhard Davis behauptet, daß die Schädelbildung der Ajno nicht wesentlich von jener der Westeuropäer abweiche, Professor Dönitz hingegen schließt seine Untersuchungen über die Ajno mit den Worten: „Die Ajno sind Mongolen, sie unterscheiden sich von den Japanern weniger, als die Germanen von den Romanen. Von einer Annäherung an die Typen der Westeuropäer kann keine Rede sein.“